



VEREINIGUNG VON
SCHULLEITERINNEN UND SCHULLEITERN
IN BADEN - WÜRTTEMBERG e.V.

Rainer Mack , Vorsitzender
Dieselstr.26 , 75173 Pforzheim , Tel: (p) 07231 - 21831 / Tel (d): 07041 - 876630
Fax (d): 07041 - 876650

13. Mai 2007

Presseerklärung der VSL zur aktuellen Diskussion um die Hauptschule

5 Diskussion um Zukunft der Hauptschule hält an

Schulleitervereinigung fordert sachliche Diskussion über notwendige Reformen

10 Die Vereinigung von Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg (VSL) bezieht Bestellung zur aktuellen Diskussion über die Zukunft und Weiterentwicklung der Hauptschule in Baden-Württemberg.

15 Nahezu 100 Schulleiterinnen und Schulleiter aus den Kreisen Ravensburg und Bodensee haben sich vergangene Woche in einem Offenen Brief an Kultusminister Helmut Rau und Ministerpräsident Günther H. Oettinger kritisch zur aktuellen Bildungspolitik und dem derzeitigen Schulsystem in unserem Bundesland geäußert. Der Vorstand der VSL weist mit Nachdruck darauf hin, dass aus seiner Sicht diese Vorgehensweise vor allem aus der Sorge um die aktuelle Situation dieser Schulart in unserem Land resultiert. So zeigt die derzeitige Entwicklung, dass viele Hauptschulen durch stark zurückgehende Schülerzahlen zunehmend in ihrem Bestand gefährdet sind. Erhebliche Veränderungen bei den Übergangszahlen von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen machen dies deutlich. Die Hauptschule hat trotz andauernder guter und innovativer Arbeit gerade bei Eltern in den vergangenen Jahren beständig an Akzeptanz verloren. Dies ist vor allem auf die mangelnden Perspektiven der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss dieser Schulart zurückzuführen. Auf diesem Hintergrund unterstützt die VSL das Anliegen der Verfasser des Offenen Briefes dahingehend, dass auch sie eine grundlegende Reform im Bereich der weiterführenden Schularten, die auch vor bestehenden Strukturen nicht Halt machen darf, für notwendig erachtet. Dabei bewertet es der Vorstand positiv, wenn sich Schulleiterinnen und Schulleiter aus ihrer Verantwortung für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen heraus intensiv mit deren Zukunftsperspektiven auseinandersetzen. Diese sind in einem erheblichen Maße von der besuchten Schulart abhängig. Dass dabei kritische Anmerkungen erlaubt und grundlegend andere Alternativen angedacht sein müssen, hält die VSL für unabdingbar. Etwaige disziplinarrechtliche Maßnahmen gegen die Unterzeichner des Offenen Briefes erachtet sie für unangebracht und lehnt solche ab. Allen für die Bildung und Erziehung Verantwortlichen muss es möglich sein, zum Wohl der Kinder und Jugendlichen Alternativen aufzuzeigen und die Bildungspolitik in die Pflicht zu nehmen.

40 Bereits seit mehreren Jahren setzt sich die VSL intensiv mit den sich abzeichnenden Veränderungen in unserem Schulsystem auseinander und weist beständig darauf hin, dass diese vor allem zu Lasten der Hauptschule und deren Schüler verlaufen. Dabei bemüht sie sich um eine sachliche und grundlegende Diskussion der erforderlichen Maßnahmen mit allen für die Bildung in unserem Land Verantwortlichen. Die VSL will eine realistische und zukunftsorientierte Bildungsdiskussion, in deren Mittelpunkt stets die Sorge um die Zukunft der jungen Menschen steht. Um dies zu bewirken, hat sie auf ihrer Homepage (www.vsl-bw.de) seit längerer Zeit eindeutig Stellung bezogen. Dabei weist der Vorstand ausdrücklich darauf hin, dass es sich hierbei um Mindestanforderungen an eine längst fällige Re-



VEREINIGUNG VON
SCHULLEITERINNEN UND SCHULLEITERN
IN BADEN - WÜRTTEMBERG e.V.

Rainer Mack , Vorsitzender
Dieselstr.26 , 75173 Pforzheim , Tel: (p) 07231 - 21831 / Tel (d): 07041 - 876630
Fax (d): 07041 - 876650

form handelt, zu deren Ergebnis auch gänzlich andere Formen von Schule gehören können.

- 50 Zwei Schritte sind nach Ansicht des Vorsitzenden der VSL, Rainer Mack jedoch aktuell gefordert: Die Hauptschule brauche zum einen kurzfristige Instrumentarien, um ihren Schülerinnen und Schülern durch eine gezielte Förderung die notwendige Ausbildungsreife zu ermöglichen. Dazu benötige sie flexible Organisationsvorgaben zur Bildung kleinerer Lerngruppen.
- 55 Zum anderen könne eine offene Strukturdebatte für ein zeitgemäßes Schulkonzept in Baden-Württemberg nicht mehr länger aufgeschoben werden. Ideologische Tabus helfen hierbei nicht weiter.

- 60 Aus diesen Gründen fordert die VSL auch weiterhin Kooperation statt Konfrontation. Das Ergebnis werde zeigen, ob Baden-Württemberg mit dem Anspruch „Kinderland“ einen Etikettenschwindel betreibt, so Rainer Mack. Die Schullandschaft benötige jetzt spürbare Veränderungen in einer veränderten Gesellschaft. Unter dieser Zielsetzung sieht und versteht der Vorstand der VSL den Ravensburger Anstoß. (ww/rm)